

Marktkommentar

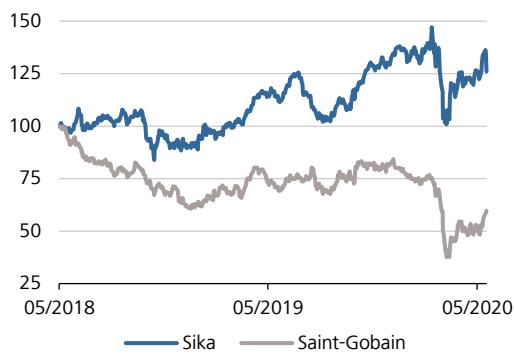
Das Coronavirus hat die zivile Luftfahrt zum Stillstand gebracht. Während die Einnahmen eingebrochen sind, veränderte sich bei den Ausgaben kaum etwas. Viele Airlines können nur dank staatlicher Hilfen vor der Insolvenz bewahrt werden.



CHART DER WOCHE

Sika ist Grossaktionär los

Sika und Saint-Gobain seit Kauf des Sika-Aktienpaketes, indexiert (in Schweizer Franken)



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Der französische Baustoffkonzern Saint-Gobain (SGO) hat nach Ablauf der zweijährigen Haltefrist sein Sika-Aktienpaket von rund 10% verkauft. Ursprünglich plante SGO eine strategische Übernahme, scheiterte jedoch und verblieb reiner Finanzinvestor. In dieser Zeit legte die Aktie von Sika um 26% zu, während die SGO Titel rund 40% ihres Wertes verloren.

Wie das Coronavirus den Airlines die Flügel stutzte: Entspanntes Reisen, schier endlose Freiheit und bester Service. Mit solch verheissungsvollen Sujets lockten uns die Fluggesellschaften Jahr für Jahr an Bord ihrer Flieger. Die Realität sah aber oftmals anders aus: überfüllte Flugzeuge, stundenlange Verspätungen und schlechtes Essen. Die Zahlen der Luftfahrtbranche von vor der Corona-Krise lesen sich dennoch rekordverdächtig: Bei rund 40 Millionen Starts haben die Airlines der Welt mehr als 4 Milliarden Fluggäste pro Jahr befördert. Sie haben dabei über 8 Billionen Flugkilometer zurückgelegt – das entspricht etwa zwanzigtausendmal dem Umfang des Äquators. Doch dann breitete sich das Coronavirus über alle Erdteile aus und von einem Tag auf den Anderen war nichts mehr wie zuvor. Um die Pandemie einzudämmen, wurden Ausgangsbeschränkungen eingeführt. Zahlreiche Länder schlossen sogar ihre Aussengrenzen. Die Fluggesellschaften reduzierten ihr Angebot. So beliess beispielsweise die Lufthansa-Gruppe, zu der auch die Swiss gehört, von ihren 763 Flugzeugen vorübergehend 700 am Boden und schrumpfte ihren Flugplan auf Stand des Jahres 1955. Doch genau das stellt für eine Branche, deren Produkt auf möglichst geringe Bodenzeiten ausgelegt ist, ein existenzielles Problem dar: Denn während die Einnahmen aus der Passagierbeförderung massiv sinken, verändert sich auf der Ausgabenseite nur wenig. Die variablen Kosten (beispielsweise für Kerosin) nehmen zwar ab, aber der deutlich grössere Teil der Fixkosten bleibt bestehen: Flugslots müssen weiter bezahlt, abgestellte Flugzeuge gewartet werden. Die nun seit April sinkenden Neuinfektionszahlen erlauben es zwar den Airlines, ihre Kapazitäten wieder rauzufahren, aber der Schaden bleibt immens. So hat der britische Billigflieger Easyjet erst kürzlich angekündigt, aufgrund der Krise ein restriktives Kostensenkungsprogramm umsetzen zu müssen: 5'000 Jobs werden gestrichen. Diesen Sparmassnahmen dürften auch zahlreiche Angestellte in der Schweiz zum Opfer fallen. Trotz Lockerung der Corona-Massnahmen werden die meisten Flüge noch lange nicht ihre Zielauslastung erreichen. Zudem sind nicht budgetierte Investitionen notwendig, um im Flugbetrieb die behördlichen Abstandsregeln gewährleisten zu können. Viele Fluggesellschaften werden diese Kosten an ihre Kunden weitergeben. Dennoch dürfte eine grosse Konsolidierungswelle wohl unausweichlich sein.



AUFGEFALLEN

Schweizer Wirtschaft schrumpft

Wegen der Corona-Pandemie ist das Schweizer Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Quartal 2020 gegenüber dem Vorquartal um 2.6% eingebrochen. Unter dem Shutdown haben vor allem der private Konsum, die Ausrüstungsinvestitionen und die Exportwirtschaft gelitten.

Der Fall des Kranichs: Der anhaltende Kostendruck in der Luftfahrtbranche hat der Deutschen Lufthansa bereits in den letzten Jahren arg zugesetzt. So verlor die Aktie im Jahr 2019 rund 13% ihres Wertes, während der DAX um über 25% zugelegt hat. Viele Anleger, die den Titel als vermeintliches Schnäppchen eingekauft hatten, dürften schon vor der Corona-Krise enttäuscht gewesen sein. Das Unternehmen ist unbestritten günstig, das Potenzial gross, nur der Turnaround wollte sich einfach nicht einstellen. Und dann kam auch noch das Virus aus Wuhan. Im Sog der fallenden Märkte verzeichnete die Aktie am 24. April dieses Jahres bei 7.18 Euro den tiefsten Stand seit fast 17 Jahren. Der Lufthansa-Konzern hat im ersten Quartal 2020 rund 2.1 Milliarden Euro Verlust geschrieben, das zweite Quartal dürfte noch schlimmer ausfallen. 10'000 Arbeitsplätze sind gefährdet, hundert Flugzeuge sollen verkauft werden. Zur Rettung wurde ein staatliches Hilfspaket in Höhe von 9 Milliarden Euro geschnürt. Im Gegenzug hat sich Lufthansa verpflichtet, in Frankfurt und München bis zu 24 Flugslots an jeweils einen Konkurrenten abzutreten. Dieses Szenario ist aus unternehmerischer Sicht ein Albtraum. Dennoch dürften sich noch weitere Fluggesellschaften zu diesem Schritt gezwungen sehen, wenn sie nicht in einer Corona-bedingten Insolvenz wie Lateinamerikas grösste Airline Latam enden wollen.



AUF DER AGENDA

Lockern Einreisebeschränkungen

Am 8. Juni wird der Bundesrat die Corona-bedingten Einreisebeschränkungen weiter lockern: Alle Aufenthaltsgesuche von Erwerbstätigen aus dem EU/EFTA-Raum werden fortan wieder bearbeitet.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

RAIFFEISEN

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

www.raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
www.raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risiko-hinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvortrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigkt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat, und/oder die rechts verbindlichen Verkaufsdokumente studiert wurden. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, auf Grund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performance-daten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.

RAIFFEISEN